



VW AMAROK V6

TEXT Peter Christian Mayr, BSc
FOTOS P. Mayr

Ein feiner Herr fürs Grobe

Mächtig und beinahe martialisch steht der neue Amarok vor uns. Ein Kraftwerk mit 224 PS aus dem von Audi, Porsche und Tuareg bekannten 3 Liter V6 auf beachtlichen 5,25 Metern Länge. Soviel der erste äußere Eindruck. Das Facelift fällt sofort auf, vor allem die Front ist hier besonders hervorzuheben. Das markante LED Tagfahrlicht unterstreicht die Bi-Xenon Scheinwerfer, die

bullige Front mit viel Chrom und Nebelscheinwerfern, die auch als Abbiegelicht fungieren, lässt bei unserem Testwagen in der Ausführung Aventura keine Zweifel aufkommen, dass wir es hier mit dem Topmodell zu tun haben.

Bleiben wir noch bei den Äußerlichkeiten, und hier vor allem bei einer, die für diese Klasse ausschlaggebend ist: Die Ladefläche. Auf 2,52 m² Fläche lässt sich

so ziemlich alles an jagdlich relevanter Ausrüstung verstauen, was dem Jäger wichtig ist. Auch die viel zitierte Europallette passt quer zwischen die Radkästen, ein Stück starkes Rotwild sollte kein Problem darstellen (wenn man es denn irgendwie hinauf bringt ...). Ein Manko, das uns in diesem Zusammenhang sofort aufgefallen ist: Die Laderaumbeschichtung, die das Blech vor mechanischen und chemischen Ge-



Mehr Fotos zum ÖÖ. Jäger-Autotest unter www.oeljv.at/der-oo-jager/autotests-oo-jager

brauchsspuren an sich bestens schützt, endet knapp unter der Oberkante der Heckklappe. Optisch zwar elegant gelöst, erscheint es uns aber gerade im Bereich der (ohnehin hohen) Ladekante etwas realitätsfern, genau dort auf den blanken Lack zu stoßen. Hier sind unschöne Spuren schon nach den ersten Einsätzen quasi vorprogrammiert. Abhilfe findet man klarerweise im Zubehörkatalog.

Ein sinnvolles Detail in unserer Version: im Chromgestänge, das vor allem optischen und weniger praktischen Nutzen hat, befinden sich zwei LED-Leuchten zur Ladeflächenausleuchtung, bedienbar vom Cockpit aus. Gute Idee mit hohem praktischen Nutzwert, wie wir meinen.

Spätestens wenn wir auf den herausragenden Luxusledersitzen Platz nehmen, entschwindet jeglicher Gedanke daran, eigentlich in einem Nutzfahrzeug zu sitzen. Perfekte Ergonomie, unzählige Anpassungsmöglichkeiten (14-Wege-Einstellung) und ein unglaublicher Komfort

sind die Eigenschaften, auf die VW zu recht stolz sein darf und dafür sogar eine Auszeichnung des Bundesverbandes deutscher Rückenschulen erhalten hat.

Der Sitzkomfort passt in weiterer Folge auch perfekt zur übrigen Ausstattung und ergonomischen Cockpitgestaltung. Einfach, gradlinig und funktionell, das Ganze im Mix aus hochwertigen Materialien und sehr präziser, eleganter Verarbeitung. Auch hier kein Gedanke an einen Lastwagen oder an einen Pick Up von noch vor ein paar Jahren. In der zweiten Reihe des ausschließlich als DoubleCab angebotenen Amarok findet man als durchschnittlich großer Erwachsener ebenfalls ausreichend Platz.

In unserer Version wird der unglaubliche Vortrieb aus dem V6 durch das bewährte 4 Motion System mit einem Verhältnis von 40:60 (vorne:hinten) auf den Untergrund übertragen. Je nach Schlupf und Geländebeschaffenheit wird die Kraft dann elektronisch variabel verteilt. Eine

heck getriebene Version mit zuschaltbarem Allradantrieb und Untersetzungsstufe ist ebenfalls lieferbar.

Die Achtstufen-Wandlerautomatik von ZF (bekannt aus Jaguar, Land Rover, Jeep, etc.) sorgt für ruckfreies Schalten, wahlweise kann man sich durch Schalt paddles am Lenkrad selbst in Geschehen einbringen, besser als vorgeben wird man es aber ohnehin nicht zusammenbringen.

Der kräftige V6 Motor (Drehmoment von 550 nm mit Overboostfunktion, der kurzzeitig noch 20 Zusatz-PS z. B. bei Kickdown freigibt), das Automatikgetriebe, die sehr positiv auffallende Lauf-ruhe des Sechсers und ein wirklich gut abgestimmtes Fahrwerk lassen ein sehr solides SUV Fahrgefühl aufkommen. Die blattgefederte Hinterachse fällt kaum auf, lediglich unbeladen bockt sie auf Bodenwellen etwas, was in dieser Fahrzeugklasse allerdings systemimmanent ist.



Fazit

Wir haben es hier mit einem ausgesprochen komfortablen Vertreter seiner Klasse zu tun, der einerseits jeglichen Luxus eines gut ausgestatteten SUV bietet, andererseits auch ein echtes Arbeitstier und guter Partner im Revier ist.

Optisch überzeugt er durch Geradlinigkeit ebenso wie durch das bullige Design, innen durch hochwertige Materialien und Verarbeitung und, um es noch einmal zu erwähnen, durch die exzellenten und sehr variablen Sitze, die sowohl auf der Straße bei sportlicher Fahrweise als auch im Gelände hervorragenden Seitenhalt bieten.

Ein Verbrauch im Testbetrieb von ca. 8,5 bis 9 Litern Schnitt erscheinen ob der Leistungsdaten auch ganz passabel. Gibt

man ihm aber etwas die Sporen und sich selbst der Drehfreude des Triebwerks hin, wird man irgendwo jenseits der 13 bis 14 Liter landen. Alles eine Frage der Disziplin ...

Los geht's beim Amarok, der ausschließlich nur mehr als V6 angeboten wird, mit einem Einstiegspreis von € 41.673,- in der Comfort Line mit 204 PS. Das Highline Modell ist ab € 44.312,- (204 PS) und ab € 45.218,- (224 PS) zu haben.



AUS DER SICHT DES OÖ JÄGERS:

- +** Optischer Auftritt
- +** Motor und Getriebe
- +** Innenausstattung im Sondermodell Aventura

- Kein Ladekantenschutz, direkt am Blech
- relativ hoher Preis
- großer Wendekreis